



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 304.

Montag den 30. December

1839.

Bekanntmachung.

Da die Zahlung der Zinsen von den bei der hiesigen Spar-Kasse niedergelegten Kapitalien für den Zeitraum vom 1. Juli bis letzten December c.

Montag	den 6. Januar 1840,
Dienstag	= 7. =
Donnerstag	= 9. =
Montag	= 13. =
Dienstag	= 14. = und
Donnerstag	= 16. =

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale stattfinden wird; so werden alle diejenigen, welche dergleichen Zinsen zu erheben haben, hierdurch aufgefordert: sich behufs deren Erhebung mit ihren Quittungsbüchern an einem der gedachten Tage zu melden. Dabei wird bemerkt, daß jeder Präsentant eines Spar-Kassenbuchs zugleich die Nummer desselben und den Namen des Inhabers schriftlich zu überreichen hat, auch: daß alle diejenigen, welche Capitalien von 100 Rthl. bei der Sparkasse angelegt haben, ihre Zinsen in dem jedesmaligen Zahlungstermine abholen müssen, weil im Unterlassungsfalle die Zuschreibung dieser Zinsen zum Capital und resp. deren Verzinsung nicht stattfindet. Breslau, den 23. December 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Breslau, 29. Decbr. Gestern ist der neu ernannte Kommandeur der 11ten Division, der General-Major v. Rohr hier angekommen. Gleich nach dessen Ankunft machte das Offizier-Corps der hiesigen Garnison dem Chef seine Aufwartung. — In den ersten Tagen des neuen Jahres wird Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog Karl von Sachsen-Weimar-Eisenach, welcher als aggregierter Rittmeister bei dem ersten Kürassier-Regiment einige Zeit hier verweilen wird, eintreffen.

Berlin, 26. Decbr. Se. Majestät der König haben dem im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten bisherigen Hofrath Weymann den Titel eines Geheimen Hofraths zu ertheilen und das darüber sprechende Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Nakmer, nach Schlesien. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, nach Magdeburg. Der Königl. Großbritannische Botschafter am Kaiserlich Russischen Hofe, Marquis von Clanricarde, nach St. Petersburg.

Berlin, 27. Decbr. Se. Maj. der König haben dem bei dem geistlichen Gericht der Pfarrkirche ad St. Crucem in Erfurt als Registrator angestellten Kaplan Merten den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Organisten und Schullehrer Gitschmann zu Bürgsdorf, Kreuzburger Kreises, so wie dem Schullehrer Holz zu Bodenhausen bei Kolberg das Allgemeine Ehrenzeichen, desgleichen dem Friseur Anders zu Pofen die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben Allerhöchsthohem Gesandten in Wien, dem Grafen v. Malzan, zu gestatten geruht, das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Großkreuz des Leopold-Ordens zu tragen. — Se. Maj. der König haben dem Legationsrath v. Sydow zu gestatten geruht, das von dem Könige von Hannover Majestät ihm verliehene Ritterkreuz des Guelphen-Ordens zu tragen.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, v. Bonin, von Stettin.

Die Leipz. A. Ztg. enthält folgendes Schreiben aus Berlin vom 23. Dezember. „Für die Eisenbahn

von hier nach Breslau regt sich jetzt ein lebhaftes Interesse als je. Es haben sich zu deren Ausführung bereits mehre thätige Männer verbunden, und einige der deutschen Geldmächte bieten ihnen die Hände. Schon soll eine großartige Proposition und Aufforderung zur Unterzeichnung von Actien unter der Presse sein. Die Propostion, welche gedruckt wird, soll auf eine Garantie des Staats in Bezug auf 4 Procent Zinsen, auf eine Dividende und einen Prämienfonds abzielen. Die ganze Anlage und Berechnung soll auf sehr soliden Grundsätzen beruhen, und es ist daher dem Projecte der beste Fortgang zu wünschen; denn eine Verbindung zwischen Berlin und Breslau dürfte bald den Weg zu einer Vereinigung mit Wien bahnen und so den deutschen Süden und Norden, die sich bisher immer noch so fern standen, auf eine freundliche und erspriessliche Weise nähern. — Die Frequenz auf der potsdamer Bahn ist des schlechten Wetters ungeachtet fortbauerd gut. — Wegen der Postreform haben die entstandenen Debatten nur Gutes gewirkt. Man sieht ein, daß durch eine Herabsetzung des Porto's der Staat nur gewinnen, nicht verlieren kann, und die ängstlichen Besorgnisse werden keinen Sieg daventragen.“

Münster, 24. Dec. Bei der am 19ten d. M. hier stattgehabten General-Versammlung des Münsterschen Vereins zur Verbesserung der Pferdezucht wurde den anwesenden Mitgliedern die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz die höchste Gnade gehabt haben, nicht allein das Protektorat dieses Vereins auf die unterthänigste Bitte der Direction zu übernehmen, sondern auch zu einem Rennen für Pferde aller Länder, welches bei den Münsterschen Rennen des künftigen Jahres zum ersten Male statthaben wird, einen Ehrenpreis zu stiften, bestehend in einem silbernen Pferde, als dem Wappen der Provinz Westphalen.

Deutschland.

Koburg, 14. Dezember. Die Gotha'sche Ztg. enthält einen Artikel, aus welchem wir Folgendes entnehmen: „Die englischen Toryblätter beklagten sich neulich sehr heftig darüber, daß in der Rede, durch welche die Königin Victoria den Geheimräthen von Großbritannien ihren Entschluß, sich mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg zu vermählen, angezeigt, keine Versicherung über den Protestantismus des Prinzen gegeben sei, indem man den Punkt der Religion ganz mit Stillschweigen übergangen habe. Die Journale der Tories belehren uns darüber, woher ihre Bedenklichkeiten entstanden sind. Sie hielten sich an das, auch in Deutschland verbreitete Gerücht, daß der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg bald nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Kohary katholisch geworden. Dies ist eben so irrig, als das ebenfalls mehrfach wiederholte Gerücht, Se. Durchlaucht hätte seinen Familiennamen mit dem seiner Gemahlin, Kohary, vertauscht. Wir können aufs Bestimmteste versichern, daß Se. Durchlaucht der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg protestantisch ist, und stets den Namen des von jeher protestantischen Hauses der Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha geführt hat. Man begreift übrigens nicht, wie, bei nur einiger Kenntniß der neueren Geschichte, Zweifel über den Protestantismus eines Fürstengeschlechts entstehen konnten, welches seit dem Ursprung der Reformation sich als Beschützer und Beförderer derselben ausgezeichnet, welches unter seinen Ahnen mehr als einen Fürsten zählt, der Gut und Blut im eigentlichen Sinn des Wortes an die Sache des Protestantismus gesetzt hat. Man darf ohne Scheu fragen, was ohne die Herzoge von Sachsen Ernestinischer Linie aus der Reformation in Deutschland geworden wäre. Alle großen Erinnerungen des Hauses knüpfen sich an die Geschichte des Protestantismus.“

Leipzig, 26. Decbr. Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts, wo ein äußerst feierliches Leichenbegängniß dem um Leipzig so verdienten Bürgermeister und geheimen Kriegsath Müller zu Theil wurde, entsinnt man sich nicht, eine gleiche allgemeine Trauer bei gleicher Gelegenheit gesehen zu haben, als heute, wo die irdische Hülle des würdigen Dr. Deutrich zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht wurde. An der Gruft sprachen Vice-Bürgermeister Otto, der Bürgermeister Dresden, Hübler (dieser im Namen der Stände), der Kreis-Direktor Dr. v. Falkenstein und der Superintendent Dr. Großmann die Worte der letzten Weihe und des letzten Grußes. Tausende umgaben die Gruft Deutrichs, erfüllt mit einer Trauer, die aus dem Herzen stammte.

Oesterreich.

Wien, 21. Dec. Mit der letzten Italienischen Post sind neuerdings betrübende Nachrichten aus dem Venetianischen eingetroffen. Obgleich die anhaltenden Regengüsse, welche in den Monaten Oktober und November so vielen Schaden anrichteten, nachgelassen haben, so erneuerte sich die Ueberschwemmung mit einem Male, und setzte einen großen Theil der Provinz von Padua unter Wasser. Mehrere Dörfer gleichen einem Schutthaufen, denn die meistens schlechtgebauten Häuser stürzen zusammen. In den niederen Gegenden steht das Wasser seit vier Wochen. Die Behörden entwickeln die größte Thätigkeit, um den Unglücklichen, die sich mitten im Winter um ihr Obdach und größtentheils auch um ihre Habe gebracht sehen, wirksamen Beistand zu leisten. — Fürst Esterhazy wird heute hier erwartet. Das Gerücht, daß der Fürst nicht mehr nach London zurückkehren werde, erneuerte sich abermals, und dürfte wohl nicht ganz grundlos sein, indem die Verwaltung des kolossalen Vermögens, welches Seine Durchlaucht in Ungarn besitzt, seine Anwesenheit wünschenswerth machen soll. — Aus Petersburg ist unlängst ein Russischer Courier in der unglaublich kurzen Zeit von sieben Tagen und ebenso vielen Nächten, trotz der überaus schlechten Wege hier eingetroffen. Diese Schnelligkeit ist beispiellos, (Staats-Ztg.)

Prag, 24. Decbr. Vorgestern verließ uns nach mehrtägiger Anwesenheit John Cockerill, um sich über Krakau und Warschau, wo er sich wegen mehrerer dort einzurichtenden Etablissements mit Maschinen von Seraing einige Tage aufhalten wird, nach Petersburg zu begeben. Wohlunterrichtete Personen behaupten, daß nach dessen unverhohlenen Aeußerungen Seraing fortwährend ausschließendes Eigentum seines bisherigen Besitzers bleibe, daß derselbe jedoch, für die von der russischen Regierung unter sehr vortheilhaften Bedingungen gewährten bedeutenden Vorschüsse, sich vorzüglich mit Lieferung der für Rußland nothwendigen zahlreichen Maschinen, insbesondere für die großen Eisenbahnen von Petersburg nach Moskau und durch Polen an die österreichische Grenze beschäftigen werde.“

Rußland.

St. Petersburg, 21. Decbr. Die St. Petersburgische Zeitung enthält jetzt eine deutsche Uebersetzung der bereits vor einiger Zeit in der „Nordischen Biene“ publicirten Geschichte der Trennung der uniten Griechischen Kirche und ihrer kürzlich erfolgten Wiedervereinigung mit der Russischen. Am Schluß dieser Darstellung befindet sich die auf diese Wiedervereinigung Bezug habende Uekunde der Synode zu Plozk vom 12. (24.) Februar 1839, die wir bereits mitgetheilt haben. In der Darstellung selbst wird hinsichtlich dessen, was in der letzten Zeit für die sogenannten „Uniten“ geschah, Folgendes gesagt: „Der im Segen regierende Herr und Kaiser unteerließ nicht, mitten unter seinen unzähligen Sorgen für das Heil und die Wohlfahrt des größten Reiches

Großbritannien.

London, 21. Decbr. Die gestrige Hof-Zeitung meldet folgende Ernennungen: Lord Auckland zur Würde eines Grafen und Baron, unter dem Titel Graf Auckland und Baron Eden; General-Lieutenant Sir John Keane zur Würde eines Baron, unter dem Titel Baron Keane von Ghisni in Afghanistan und Cappaquin in der Grafschaft Waterford; W. Hay Macnaghten, im Civildienst der Ostindischen Compagnie, zum Baronet; Oberst Pottinger, im Militair-Dienst der Ostindischen Compagnie, Vater des Bertheidigers von Herat, gleichfalls zum Baronet; Oberst-Lieutenant E. M. Wade, im Militair-Dienst der Ostindischen Compagnie, zur Ritterwürde. Außerdem haben folgende Offiziere den Bath-Orden zweiter Klasse, das Kommandeur-Kreuz, erhalten: Oberst Willshire, Oberst J. Thackwell, Oberst R. H. Sale, von denen die beiden Ersten in ganz Indien, und letzterer in Afghanistan mit dem Lokal-Ränge von General-Majors bekleidet sind. Den Bath-Orden dritter Klasse, das Ritterkreuz haben erhalten: die Oberst-Lieutenants J. Scott, W. Perse, W. Croker und R. Macdonald, im königlichen Dienste; und die Oberst-Lieutenants A. Roberts, L. Stevenson, L. Monteath, H. M. Wheeler, E. M. E. Smyth, B. Sandwith, F. Stalker und E. M. Wade und die Majors G. Thomson u. E. Pottinger, im Dienste der Ostindischen Compagnie, sämmtlich wegen Auszeichnung bei der Expedition nach Afghanistan.

Der Kaiserlich Oesterreichische Hofrath Neumann, der, so wie Herr v. Brunnow, mit einer diplomatischen Mission an den hiesigen Hof beauftragt sein soll, ist am 18. Decbr. zu Dover gelandet und gleich nach London weiter gereist, wird also wohl schon hier eingetroffen sein, wenngleich die hiesigen Blätter die Anzeige davon noch nicht enthalten. — Im Hafen von Portsmouth herrscht unter den Kriegsschiffen große Bewegung. Das Linienschiff „Blenheim“ ist nach Ostindien bestimmt. — Alle Nachrichten aus den Fabrikbezirken lauten äußerst traurig und eröffnen noch trübere Aussichten für den Winter. — Man hält es hier für den vorherrschenden Gedanken des Soult'schen Kabinetts, die Französische Seemacht zu verstärken und furchtbar zu machen; Blätter von allen Farben stimmen in dieser Annahme überein; auch die „Morning-Chronicle“ findet einigen Grund darin, nur hält sie die Besorgnisse, welche die Dory-Zeitungen dieserhalb aussprechen, für übertrieben, und bemerkt zur Beschwichtigung derselben, es sehe mittlerweile die befriedigende Beilegung von zwei der bedeutendsten Differenzpunkte zwischen England und Frankreich zu hoffen: die Streitfrage wegen des Gummihandels zu Portendie in Afrika sei ihrer Ausgleichung nahe, und die Französischen Forderungen an Buenos-Ayres würden vermuthlich in eine solche Form gebracht werden, daß man sich ein baldiges Aufheben der Blokade des La Plata versprechen dürfe. Nach Briefen aus Rio-Janeiro wollte man dort wissen, daß ein Englisches Geschwader in diesen Strom einlaufen wolle.

Frankreich.

Paris, 22. Dec. Morgen wird die Session für 1840 eröffnet. Das Ministerium, welches sich bei seinem Antritte als ein vorzugsweise parlamentarisches darstellte, wird nun eine Gelegenheit haben, um in Bezug auf die Thron-Rede diejenigen Grundsätze anzuwenden, mit denen die Mitglieder desselben in früheren Zeiten gegen die Bedeutungslosigkeit dieses Aktes auftraten. Es kann nun mit derjenigen Offenheit und Umständlichkeit zu den Repräsentanten des Landes reden, über deren Mangel sich namentlich Herr Teste oft so bitter beschwerte. Nach dem was man aber bis jetzt erfährt, wird die Bedeutungslosigkeit der diesjährigen Thron-Rede die der früheren Reden beinahe noch übertreffen. — Der Marquis von Dalmatien, französischer Botschafter am Turiner Hofe, ist vorgestern in Paris wieder eingetroffen, nachdem er Se. Majestät dem Könige von Sardinien und Ihrer Majestät Marie Louise von Parma seine Beglaubigungsschreiben überreicht hat.

Die Presse enthält folgenden, von einem General-Lieutenant, der nicht genannt zu sein wünscht, herührenden Artikel: „Ich bin einer jener Veteranen der großen Armee, von denen nicht mehr sehr viele Spuren übrig bleiben. Sie sind einer jener Publizisten, die den Augen der Presse am besten verstanden haben, die aber auch die furchtbaren und beklagenswerthen Mißbräuche derselben nicht verhehlen. Ich hoffe daher, daß Sie keinen Anstand nehmen werden, die schmerzliche Ueberraschung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, die ich empfunden habe, als ich im „Journal d. Débats“ vom 17. d. M. nicht allein den Zustand der Afrikanischen Armee geschildert, sondern auch die Bertheiligung und Verwendung jener Streikräfte angegeben sah. Die guten gouvernementalen Traditionen müssen in Frankreich ganz vergessen sein, da wir es uns selbst angelegen sein lassen, unsern Feinden dasienige mitzutheilen, was in unserm Interesse so viel als möglich geheim gehalten werden mußte. Ich kann Ihnen nur versichern, daß Napoleon 100,000 Thaler gegeben haben würde, um dergleichen Be-

richte über eine feindliche Armee zu erhalten. Man wird einwenden, daß die Araber das Journal des Débats nicht lesen, aber ich erwiedere darauf, daß nicht allein Abdel Kader, sondern auch der Bei von Tunis und der Kaiser von Marokko dabei interessiert sind, die Stellungen unserer Armee zu kennen, und daß die bei ihnen accreditirten Europäischen Agenten ohne Zweifel nichts Elligeres zu thun haben werden, als ihnen den Artikel der „Débats“ zu übersetzen. Niemals, selbst nicht unter dem Direktorium, fehlte man in einem solchen Grade gegen die öffentlichen Interessen. Es wäre Zeit, daß ein Gesetz dergleichen Mißbräuchen zuvorkäme. Ich glaube, daß Sie dem Lande einen guten Dienst leisten werden, indem Sie diese Reclamation publiciren.“

Das Capitole meldet, daß der Graf von Croy-Chanel in Havre angekommen sei, und sich auf dem Dampfschiffe „le Phenix“ nach England eingeschifft habe. — Man erzählt sich, daß ein eifriger Bonapartist Hr. von Chateaubriand aufgesucht und den Prätendenten dieser Partei seinem Wohlwollen empfohlen habe. Herr von Chateaubriand hätte ihm darauf erwidert: „Ich kann Ihnen nur meine vierte Stimme versprechen. Meine erste würde für Heinrich V., die zweite für Ludwig Philipp, die dritte für die Republik sein, aber ich verspreche Ihnen die vierte für Ihren Kandidaten.“

Spanien.

Madrid, 14. Dec. Der General Ayerbe ist gestern von hier nach dem Hauptquartier abgereist, um daselbst das Kommando einer Division zu übernehmen und der General Alcalá giebt seiner geschwächten Gesundheit wegen das Kommando der dritten Division an den General Araoz ab, den er in San Sebastian ersetzt.

Saragossa, 13. Dec. Einem Schreiben aus Mas de las Matas zufolge, haben die dort angekommenen Karlistischen Ueberläufer ausgesagt, daß Cabrera, nachdem er alle Christinischen Gefangenen freigelassen, mit nur 40 Kavalleristen, aber mit seinem sämmtlichen Gepäck nach dem Ebro und Catalonia hin abgegangen sei. Es ging auch im Hauptquartier das Gerücht, daß in Morella eine Empörung stattgefunden habe, in Folge deren Cabrera, nachdem er verwundet worden, die Flucht ergriffen habe, um der Wuth seiner bisherigen Anhänger zu entgehen. (Fz. Bl.)

Teruel, 7. Dec. Der Oberst Carrua ist gestern mit allen hier befindlichen gefangenen Karlisten von hier nach dem Königreiche Valencia abgereist, um die Auswechslung der Gefangenen zu bewirken. Da indeß die Zahl der gefangenen Christinos weit größer ist, als die der gefangenen Karlisten im hiesigen Depot, in Valencia und Castellon, so ist der Befehl gegeben worden, auch die in Cadix und Badajoz befindlichen Gefangenen zur Auswechslung nach Castellon zu senden.

Niederlande.

Amsterdam, 22. Dec. Gestern und heute sind die Course an unserer Börse gewichen, da man hier anfängt, die Stellung des Ministeriums für bedenklich zu halten. Die Absicht des Kolonial-Ministers, Herrn van den Bosch, sein Portefeuille abzugeben, wird hier allgemein bedauert. Das Handelsblad appellirt an die Vaterlandsliebe dieses Staatsmannes, um ihn zu bewegen, daß er bei seinem Posten beharren möge.

Schweiz.

Zessin, 20. Dec. Ein Kreisreiben der Regierung von Tessin vom 18. Dezemb. meldet, daß die meisten Kreis-Versammlungen, nämlich 35, sich am 15. d. M. wirklich versammelt und die vorgeschriebenen Wahlen getroffen haben; nur drei Kreise, Faido Malvaglia und Mendrisio haben Protestation eingelegt. Fast überall seien die Freunde der neuen Ordnung gewählt worden, so daß eine kompakte Mehrheit von Deputirten eine Verschmelzung aller Parteien bewerkstelligen und der am 19. d. M. zusammentretende große Rath einen Staatsrath erwählen werde, der die Sympathieen des Volks für sich haben werde. Ruhe und Ordnung hätten nicht aufgehört im Kanton zu herrschen, mit Ausnahme einiger isolirten Thatsachen, welche jedoch viel unbedeutender seien, als solche, die gewöhnlich zur Zeit der Wahlen früherhin vorzufallen pflegten. Der Republicano bringt ein Verzeichniß der Gewählten, und jubelt, daß die Chefs der gestürzten Regierung, Molio, Riva, Nessi, Fumagalli, Quadri ic. nicht wieder gewählt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Dec. Am 17ten wurde die Leiche des hochseligen Königs aus dem königlichen Gemache, wo sie vorher stand, von den ältesten sich hier aufhaltenden Kammerjüngern nach dem Ritter-Saale getragen. Ehe die Leiche aus dem Gemach gebracht worden war, wo sie bisher gestanden hatte, redeten Se. Majestät die Kammerdiener des hochseligen Königs an und erkannten in den huldreichsten und gnädigsten Ausdrücken ihre treuen Dienste an, aber vor Allen hob der König den Kammerdiener Westergaard hervor, der stets um den hochseligen König war und ihn pflegte, und zum Beweise der Anerkenn-

der Welt, seit den ersten Jahren nach seiner Thronbesteigung seine sorgfältige Aufmerksamkeit auch auf das Schicksal des Unirten, seit Alters Russischen Volkes, zu richten. Das ernste Werk seiner weisen Sorgfalt für dasselbe war die völlige Gleichheit der griechisch-unirten Kirche in allen Vorrechten mit der römisch-katholischen. Durch den Allerhöchsten Ukas vom 22. April 1828 wurde, nach dem Muster des geistlichen Kollegiums, welches die römisch-katholische Kirche in Rußland verwaltet, ein griechisch-unirtes geistliches Kollegium unter dem Vorsitze des Metropolitens der unirten Kirchen in Rußland, Josophat Bulgak, errichtet. Die Republik Polen mochte sich, gegründet oder ungegründet, vor einer Gleichstellung der Uniaten, als eines ihr fremden russischen Stammes, gefürchtet haben, aber dieser Grund der Furcht besteht für Rußland nicht; es nahm die Uniaten unter seinen besondern Schutz, und aus diesem Grunde neigte sich ihre Kirche, sobald sie nur ihre Selbstständigkeit fühlte, ungesäumt, nach dem Gesetze der gegenseitigen Anziehung gleichartiger Elemente, zu dem Schooße ihrer wahren Mutter — der russischen Kirche hin. Zu diesem Ziele strebten alle Verfügungen der Bischöfe und anderer geistlicher Gewalten unter den Uniaten. Offenherzig gehalten sie selbst, daß eine Menge von Neuerungen sich im Laufe der Zeit in ihre Kirche eingeschlichen habe, und Alle beschloffen fest, die ursprüngliche Kirchenordnung überall wieder einzuführen, die Kirchen mit allen Erfordernissen des alten Gottesdienstes zu versehen; statt der irtigen Kirchenbücher von verschiedenem Druck, in denen schon längst die Slawische Sprache verstimmt war, überall gleiche Bücher nach einer neuen sorgfältigen Ausgabe einzuführen, und endlich keinen zum Priester zu weihen, keinen zu irgend einem Kirchenamte zu befördern, ohne vorhergehende strenge Prüfung, daß ihm die Ceremonien und Satzungen der Orientalischen Kirche hinreichend bekannt wären. Und sie Alle verbreiteten mit rastlosem Eifer und seltenem Erfolge diese Kenntniß bei der ihr untergeordneten Geistlichkeit; auf der anderen Seite erhielt die ganze junge Generation der Weltgeistlichkeit eine wahrhaft Orientalische Richtung in den beiden neuerrichteten Seminarien und in zwanzig Kreis- und Pfar-Schulen. Die Gerechtigkeit erfordert das Geständniß, daß diese Richtung einigen Mönchen nicht begreiflich sein konnte, welche aus dem Römischen Nitus zur Union übergetreten waren. Um ihnen in Gewissenssachen keinen Zwang anzuthun, stellte man Jedem von ihnen frei, in Zeit von 5 Jahren zu ihrem früheren Nitus zurückzukehren, und wer dies wünschte, benutzte diese Erlaubniß. Um desto eifriger wirkten die Anhänger des wahren Glaubens und des Vaterlandes, und bald erschien die gesammte Griechisch-unirte Kirche, in lichtungsgewandeltem Bilde, ihres alten Ursprunges würdig; schon wurde überall an den, dem richtigen Nitus gemäß errichteten Altären der Gottesdienst von den Geistlichen in angemessenen Gewändern, nach berichteten Büchern, mit Beobachtung der erhabenen Gebräuche, welche an die ursprüngliche Kirche erinnern, gehalten, und das Volk der Uniaten horchte ihnen freudig, vernahm bereits das Wort Gottes in seiner Muttersprache und sah auch keinen Unterschied mehr zwischen seinen Kirchen und denen der rechtgläubigen Kirche, und wunderte sich dessen nicht, denn ungeachtet seines verhängnißvollen Schicksals hatte es doch auch früher nie sich entwöhnt, sich selbst und seinen Glauben — Russisch zu nennen. Mitten unter diesen in einer so kurzen Zeit fast unglaublichen Fortschritten der Griechisch-unirten Kirche auf der Bahn zu ihrem wahren Heile verlor sie ihren Oberhirten, den hochseligen Josophat. Seine Stelle im Griechisch-unirten geistlichen Kollegium wurde durch den ältesten der unirten Geistlichkeit, den Bischof von Lithauen, Josph, besetzt. — Das begonnene und mit so lebendigem Eifer, mit solcher Thätigkeit und Schnelle fortgesetzte Werk näherte sich indessen schon seiner Entwidlung. Das Jahr 1839 brach an — und der 12. Februar wird ewig denkwürdig bleiben in den Annalen der Kirche aller Reußen. — In der oben erwähnten Akte von Potoski wird die Zahl der Geistlichen und Klosterbrüder, die derselben durch ihre Erklärung beigetreten, auf 1305 angegeben. Seitdem ist diese Zahl bis auf 1607 gestiegen; so daß im ganzen Russischen Reiche keine einzige Griechisch-unirte Pfarre mehr ist, die nicht an dem allgemeinen Werke der Wiedervereinigung Theil genommen. Einem Kaiserl. Befehl vom 1sten v. M. nach soll jetzt auch die Benennung „Unirte Griechen“ ganz und gar aufhören.

Einer kürzlich erschienenen Verordnung zufolge, sollen diejenigen Juden-Familien, die sich in den westlichen Gouvernements des Reiches in größeren oder kleineren Landgemeinden als Ackerbauer auf eigenen Grundstücken oder gepächeten Kronländereien niederlassen, auf 50 Jahre von der Rekrutierung befreit sein.

Dem Herzoge Maximilian von Leuchtenberg ist von Sr. Majestät der Auftrag geworden, den Sitzungen des zur Beaufsichtigung der mildthätigen Anstalten bestehenden Kuratoriums beizuwohnen.

Die Kälte ist hier seit einigen Tagen empfindlich streng eingetreten. Das Reaumur'sche Thermometer erhält sich auf 20 und 22 Grad unter Null. Die Schneebahn hält sich hier und überall im Innern trefflich.

seiner treuen Dienste überreichten Se. Majestät demselben eigenhändig das Dannebrogskreuz.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 10. Dez. (Privatmitth.) Der Sultan hat durch die ganze Zeit des Ramazan allen religiösen Feierlichkeiten und Gebeten zu großer Aufrechterhaltung der Moslems beigewohnt. Zweimal hatte er den Scheich Isiam besucht, und nichts vernachlässigt, um den Ulemas Beweise seines Glaubens-Eifers zu geben. — Man spricht mehr als je von der nahen Abberufung eines nordischen Botschafters, welcher seit 14 Tagen an keinen Konferenzen mit Reschid Pascha mehr Antheil nimmt. — Die Schwiegertochter Mehemet Ali's, welche im Palast des Agenten des Vice-Königs abgestiegen war, erhielt eine Einladung nach der anderen zu der Kaiserin-Mutter, welcher sie kostbare Geschenke des Vice-Königs von Egypten mitbrachte. — Es scheint entschieden, daß der bisherige Geschäftsträger am Londoner Hofe, Talat Effendi, abberufen ist. Der gewesene Botschafter am Wiener Hofe, Achmet Fethi Pascha, soll diesen Posten erhalten und zugleich die Glückwünsche des Sultans zur Vermählung der Königin Victoria nach England überbringen. — Die Marineschule von Chalcis ist ins Arsenal überfetzt, und der Sultan wird jetzt nach dem Bairams-Fest allort eine Prüfung vornehmen lassen. — Für den französischen Botschafter Grafen Pontois konnte es unter den jetzigen Umständen nichts Niederschlagendes geben, als die Nachricht von der Verkündigung des heiligen Krieges durch Abd-el-Kader, welchen die Moslems seit Eingang dieser Nachricht vergöttern. Wie ein Lauffeuer durchlief dieses Ereigniß die Hauptstadt und es hat selbst auf die türkischen Minister einen solchen Eindruck gemacht, daß Graf Pontois' Ansehen und Einfluß vollends vernichtet ist. Die Mehrzahl des Divans, ohnedies fremdem Einfluß hingegeben, ist so stupid, daß sie wähnt, Frankreichs Stimme habe vor der Hand kein Gewicht mehr in der orientalischen Frage, und es ist natürlich, daß jetzt seine Stimme nicht mehr geachtet wird. Der ägyptischen Frage hat sich sonach ein neues Hinderniß beigefügt und Viele fangen an zu glauben, daß Englands Politik am Ende den Sieg über die Mitbewerber davon tragen werde. Man sollte es nicht glauben, wenn jetzt schon so weit zu behaupten, daß der Sieg in Cabul nicht nur Persien, sondern auch Rußland wieder England genähert hätte. — Nachrichten aus Alexandrien vom 30. November sagen, Mehemet Ali schickte sich an, eine Reise nach Nieder-Egypten anzutreten; den Hattis-Scheriff des Sultans hat er nicht publiciren lassen. Prinz Joinville war am 6ten noch in Bourla.

Den neuesten Nachrichten aus Syrien zufolge steht Ibrahim fortwährend mit 10,000 Mann regulärer Truppen zu Marasch; 10,000 sind bei Mintab, 5000 bei Drfa, 5000 in der Umgegend von Marasch gelagert. Seine Vorhut steht in Bostan; sie besteht aus 2000 Mann Kavallerie, 600 Artilleristen und einigen irregulären Truppen. Ibrahim vermehrt fortwährend seine Artillerie und sorgt, daß sie mit Munition wohl versehen sei. Er hat seinen Truppen den Soldrückstand vollständig bezahlt.

Smyrna, 6. Dezbr. (Privatm.) Admiral Lande verweilt noch in unseren Gewässern, und Admiral Stopford hat den Befehl erhalten, sich in keinem Fall nach Malta zurückzuziehen. Es beweist, daß England, so lange die Verhandlungen mit Mehemet Ali nicht geschlossen sind, die bisherige drohende Haltung gegen denselben beibehält. — Nachrichten aus Griechenland versichern, daß allort der Hattis-Scheriff des Sultans einen eben so tiefen Eindruck wie unter den türkischen Kayas machte. Die Gleichstellung aller Religionen wirkte wie ein elektrischer Schlag auf alle Katholiken. — Der Fürst Mitofsch wird am Bayrams-Fest seine Invesitur erhalten.

A s i e n.

Die Londoner Times giebt einen Auszug aus dem Briefe eines Offiziers, der in dem gegen Kurnahl abgesehenen Truppen-Corps dient. Der Brief ist aus Kurnahl vom 19. Oktober datirt, also dreizehn Tage nach der Einnahme der Festung durch die Briten und fünf Tage neuer, als die letzten Berichte in den Hindischen Blättern. Nach diesen war bekanntlich der Nabob von Kurnahl von seinen eigenen Truppen aus der Festung entführt worden, unter der Drohung, ihn nicht eher frei zu geben, als bis ihre Soldrückstände bezahlt seien. Er befand sich am 17. Oktober umgeben von 600 Patanen und Kohillas, die für die besten Asiatischen Truppen gelten, in einem zwei Englische Meilen von Kurnahl entfernten Dorfe, wo die Letzteren sich auf einem alten, überall von hohen Hecken umgebenen Lodenacker verschanzt hatten. Am 17ten erhielt die Britische Besatzung von Kurnahl Verstärkung, und der befehlige General Wilson befohl nun am folgenden Tage, die Truppen des Nabob anzugreifen. Der Oberst Dyce, dem der Befehl über die Angriffs-Kolonne übertragen war, versuchte zuerst den Weg der Güte und versprach den Truppen freien Abzug und Zahlung ihrer Rückstände gegen Auslieferung des Nabob; als aber diese Bedingungen verworfen wurden, rückte er vor und ließ sowohl die Infanterie als die Artillerie ihr Feuer

eröffnen. Des Nabob's Truppen stellten sich darauf quer über dem einzigen zu ihren Verschanzungen führenden Wege auf und erwiderten das Feuer. Nachdem das Feuer etwa zehn Minuten gedauert hatte, befohl der Oberst Dyce, im Sturmschritt anzugreifen; die Spitze der Kolonne, aus einer Kompagnie Europäer bestehend, wurde von den Niaten mit blanker Waffe und größtem Ungestüm angegriffen, drang aber doch endlich, nach nicht unbedeutendem Verluste, bis zu der Hütte durch, in welcher sich der Nabob befand und nahm denselben gefangen, nachdem seine Umgebung noch heftigen Widerstand geleistet hatte. Die Zahl der Verwundeten und im Gefecht oder auf der Flucht getödteten Truppen des Nabob wird auf 120 bis 150, die der Gefangenen auf 100 angegeben. Die Engländer verloren an Todten zwei Offiziere, drei oder vier Europäische Soldaten und einen Sepoy; verwundet wurden zwei Offiziere und zwölf oder dreizehn Gemeine. Einen anderen, wie es scheint, sehr übertriebenen Bericht über dieses Gefecht enthält der Devonport-Telegraph; in demselben wird die Zahl der getödteten Niaten auf 1000 angegeben. Dasselbe Blatt meldet nach dem Briefe eines jungen Offiziers im 51sten Regimente, daß man in den 13 Tagen der Besetzung Kurnahl's durch die Engländer in dieser Festung 5—600 metallene Kanonen, bares Geld zum Belaufe von 1 Million Pfund, eine ungeheure Menge Pulver, Kriegsvorräthe für 100,000 Mann auf zwei Jahre und dergleichen mehr gefunden habe.

A f r i k a.

Die französische Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depesche aus Toulon vom 19ten d. (Algier vom 16ten): „Zwei Gefechte haben in der Umgegend von Blida stattgefunden. Die reguläre Infanterie des Emir ist mit dem Säbel in der Faust angegriffen und zersprengt worden. Der Feind hat sich weder in der Nähe von Koleah noch von Sahel blicken lassen. Der „Algier“ und der „Neptune“ sind im Angesicht und werden heute in Algier eintreffen.“

Ueber die Afrikanischen Angelegenheiten publicirt der Moniteur parisiens Folgendes: „Die Regierung hat Depeschen aus Algier vom 13ten d. erhalten. Ein ziemlich lebhaftes Gefecht hat in der Provinz Algier zwischen dem Lager von Arba und dem Flusse Aratsch stattgefunden. Der Oberst Lafontaine, der mit einer mobilen Kolonne von jenem Lager zurückkehrte, stieß auf einen Haufen von 1000 bis 1200 reitenden Habuzten, die von einem Detachement Infanterie unterstützt wurden. Es entspann sich ein Gefecht. Das 62ste Linien-Regiment und eine Schwadron reitender Jäger kämpften mit großem Muthe. Wir haben 4 Todte und einige Verwundete; der Feind hat einen ziemlich bedeutenden Verlust erlitten. Der Marschal de Camp, Dompierre, der sich mit einer Kolonne vor der Maisoncarree befand, stürzte sich auf den Feind, welcher bei seiner Annäherung die Flucht ergriff. Am 11ten setzte eine Abtheilung von 400 Mann Infanterie und 200 Reitern über den Fluß Kabbard und beschoß das Lager von Kara-Mustapha. Das Gewehrfeuer dauerte ungefähr eine halbe Stunde, worauf sich der Feind zurückzog. Uns wurde bei dieser Gelegenheit 1 Mann getödtet und 1 verwundet. Die Araber verloren 3 Mann und 1 Pferd. Keiner unserer Posten ist bis jetzt ernstlich angegriffen worden. Jene beiden Gefechte sind die einzigen, die stattgefunden haben.“

In einem Privat Schreiben aus Algier vom 13ten heißt es: „Die Dinge gehen fortwährend schlimm für uns. Jeder kehrt nach Algier zurück, die Ackerbauer und Kolonisten tragen in der Stadt ihr Elend und ihre Verzweiflung zur Schau. Ein Anzahl unglücklicher Arbeiter stirbt vor Hunger; das Bürger-Spital liefert zweimal täglich den Eingeborenen Suppe; allein es giebt Unglückliche, die es nicht wagen, sie anzunehmen und dahinsterven. Diese Unterstützungen sind daher unzureichend. Die Araber, die nichts mehr in der Ebene zu plündern finden, haben in ihrer Wuth und in ihrer Begier, alles zu vernichten, sogar den Boden zu verbrennen versucht. Noch am 11ten stand die ganze Ebene im Feuer, oder vielmehr sie war in Rauch gehüllt, der Ueberrest der Vegetation brannte. Man hat sich am 11ten den ganzen Tag bei Maison-carree und der Umgegend geschlagen; die Franzosen sind bis unter die Verschanzungen dieses Postens zurückgeworfen worden und nur das Kanonen- und das Kartätschenfeuer konnte die Araber entfernen. Die ungeheuren Heuschoker, die sich einige Minuten weit vom Thore Babazin entfernt befinden, sind nicht in Sicherheit. Man hat dort Verschanzungen angelegt, um sie gegen einen Ueberfall zu verteidigen. Gestern Abends um 8 Uhr ist einem Französischen Kaufmann, Hrn. Colambaud daselbst, wahrscheinlich durch einige Araber, die sich unsere Freunde nennen, der Kopf abgeschlagen worden. Man ist selbst 10 Minuten von der Stadt nicht mehr in Sicherheit, weil die Araber sich täglich auf das Gebiet zwischen den Lagern und Algier werfen.“

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 29. Decbr. Am 23ten d. M. überwies die Frau eines Erbsaß in Neudorf ihre Kinder der Aufsicht einer Dienstmagd. Diese aber entfernte sich von den

Kindern, und als ein Dritter glücklicherweise in die Stube trat, fand er das eine 4 Jahr alte Mädchen mit brennenden Kleidern. Seiner augenblicklichen Hülfe ungeachtet ist das arme Kind, doch mit schweren Brandwunden bedeckt.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche, 32 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 2, an Brustkrankheit 4, an Durchfall 2, an Krebschaden 2, an Gelenkschwamm 2, an Krämpfen 9, an Luströhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 9, an Masern 1, an Nervenfieber 4, an rheumatischem Fieber 1, an Schlag- und Sticfluß 8, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wasserfucht 2, an Zahnteiden 1, erschossen hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 7, von 1 bis 5 Jahren 15, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 8, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind gebracht und verkauft worden: 1095 Scheffel Weizen, 595 Scheffel Roggen, 91 Scheffel Gerste und 630 Scheffel Hafer.

Gestern gegen Mittag setzte sich hier selbst bei einer Wasserhöhe von 18 Fuß 6 Zoll das Eis auf der Oder in Bewegung, und da zu baldigem neuen Frost keine Aussicht ist, so ist nicht zu bezweifeln, daß der Strom ganz frei werden wird.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am Ober-Pegel 20 Fuß 9 Zoll und am Unter-Pegel 11 Fuß 9 Zoll.

Aus der Gegenwart.

(Skizze Nr. 3.)

Neulich war im ...schen Saale großer Ball. Der Wirth hatte alles Mögliche aufgeboten, um seinen Gästen die auf ungeheuren Zetteln an allen Strafencken versprochenen Genüsse im vollsten Maße zu verschaffen. Das Büffet ächzte unter der Speisen Last, die von den geschicktesten Köchinnen zubereitet worden. Bataillonsweise waren die Gläser aufgestellt, auf beiden Seiten von schlanken Weinsflaschen flankirt. Zahlreicher Besuch füllte den Saal und die anstoßenden Gemächer. Besonders das Speisezimmer war gedrängt voll; alle Arten von Braten fanden den reißendsten Absatz, und mancher Galan hatte Gelegenheit, seine ungeheure Liebe durch eine doppelte Portion Kalbsbraten zu beweisen, und sich zu überzeugen, daß in den Herzpulsationen seiner Schönen eine gleiche Dosis von Liebe und Hunger herrschte. Wer sich diese Nacht nicht zur Tafel gesetzt hätte, würde ein Verbrechen gegen sich selbst begangen haben, denn niemals, seit man einen Touren-Galopp tanzte, gab es ein billigeres Abendessen, nie war Hasenbraten und Geflügel zu niedrigeren Preisen angelegt als heute, Glühwein und Punsch erhielt man fast umsonst.

Sobald die Speisekarte bei Tänzern und Nichtänzern bekannt wurde, stürmte Alles unaufhaltsam nach dem Speisesaal. In einem Augenblick waren alle Tafeln besetzt, alle Plätze eingenommen, ein Jeder wollte sich und seiner Liebe was Rechtes zu Gute thun.

Als aber die ersten fatten Gäste zahlen wollten, da entstand bald ein allgemeiner Tumult, denn die ihnen abgeforderten Preise der Speisen waren mehr als doppelt und dreifach so hoch, als die auf der Speisekarte angegeben waren. Man verweigerte die Zahlung, man beschuldigte den Wirth einer ungelauteten List, die er angewendet habe, um den Appetit zu reizen, und die Gäste dann zu prellen. Die bewaffnete Macht interveuirte. Der Augenblick der unerwarteten Entwicklung war gekommen. Niemand von den Gästen hatte geargwohnt, daß er der Gegenstand einer allgemeinen Mystifikation geworden sei. Die ausgelegten Speisekarten mit den fabelhaften Preisen waren, wie man wohl errathen haben wird, nicht vom Wirth angefertigt, ein Späßvogel hatte sie gegen die echten vertauscht. — Endlich verständigte man sich glücklich, und der Wirth war froh, wenigstens seine baaren Auslagen wieder zu erhalten. Er bildete sich ein, der Urheber jener Schalkheit sei ein in seiner Nähe wohnender Concurrent gewesen, und von diesem Tage an schießt er ihm die wüthendsten Blicke zu. M. Wauschke.

Reichenbach, 22. Dez. Umand Albert Langer, seit 1808 durch Reichsgräfl. Mostische Präsentations-Gnade Pfarr-Administrator zu Steinseifersdorf, Reichenbacher Kreises, und seit 1824 gleichfalls durch Reichsgräfl. Stolbergische Präsentations-Gnade Pfarr-Administrator zu Heinrichau, Waldenburger Kreises, hat am verfloffenen 19. Dezember 1839 sein 50jähriges Priester-Jubiläum erlebt, und dasselbe seinen Umständen gemäß mit absichtlicher Umgehung alles äußeren Gepranges und Aufwandes nur in kirchlicher Beziehung ganz einfach begangen. — Da sein 50jähriges Priester-Jubiläum ganz nahe mit dem 100jährigem Jubiläum des Preussisch gewordenen Schlesiens zusammen trifft, so hat der gedachte Jubilar aus den von seiner eben nicht sehr reichlich dotierten Stelle ersparten Mitteln der bedrängten Pfarrschul-Kasse ein Legat von 50 Rthl. mittelst einer gerichtlich cedirten Hypothek vermacht, und wünschet: daß dieses Legat unter dem Namen eines „aktiven Lokal-Friedrichs-Denkmales“ genehmigt werden und fortbestehen möge.

Wissenschaft und Kunst.

Ein Instrument die Schweite zu bestimmen (métroscopique) hat Herr B. Saint-Hilaire in Paris erfunden...

Der König von Baiern hat dem Professor Dr. Steinhell ein dreijähriges Privilegium auf seine Erfindung von Uhren...

Der König von Sachsen hat dem Geheimen Kirchenrathe Dr. von Ammon, in Bezug auf die im Monat Oktober d. J. zurückgelegte funfzigjährige Dienstzeit...

Am 19ten d. M. kamen im Käntnerthor-Theater zu Wien Meyerbeer's „Hugenotten“ unter dem Titel: „die Welfen und Ghibellinen“ zum erstenmale bei überfülltem Hause zur Aufführung...

Wiener Burgtheater wurde als Novität eine Uebersetzung eines Französischen Lustspiels, „das Geheimniß“ gegeben...

Der Preuß. St.-Z. schreibt man aus Dresden: „Unsere gefeierte Künstlerin, Schröder-Devrient wird in der ersten Hälfte des kommenden Jahres eine längere Kunstreise, namentlich nach Nord-Deutschland unternehmen“...

Mannichfaltiges.

Das Spöhr bei Gelegenheit des Musikfestes in Norwich die glänzendste gefällige Aufnahme fand, ist gewiß auch in deutschen Blättern vielfach mitgetheilt...

Man schreibt aus Koblenz: „Am 19ten d. bezugnete dem Marktschiff von Ulken auf der Bergfahrt“...

in der Ziehfurt, einer der stärksten Stromschnellen der Mosel, das Unglück, daß der Tribdel der Zugleine zerriß, und in Folge dessen das Fahrzeug umschlug und versank...

Eine jüdische Zeitschrift theilt mit, daß ein bekannter jüdisch-christlicher Schriftsteller, der neulich zum Katholicismus übergetreten, von dem Rabbiner zu Breslau zu Tisch geladen und auf die zuvorkommenste Weise behandelt worden sei.

Die dichtenden Schuhmacher, die Hanns Sachs, sind als veraltet aus der Mode gekommen. Jetzt tritt eine andere Gilde, die der „Bäcker“ hervor! Reboul, der Talentbegabte, öffnete die Bahn, und jetzt wird der Troß nachstürmen.

Man liest in öffentlichen Blättern: „Wer dieses Jahr Waizen gebaut hat, der nehme sich wohl in Acht, daß er nicht die Spreu von dem Waizen für sein Vieh verfüttert.“ Der Waizen ist im verfloffenen Sommer beinahe überall von einem bösen Thau befallen worden...

Redaktion: G. v. Baerß u. G. Barth. Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire. Montag: „Guido und Ginevra“, oder: „Die Pest in Florenz.“ Große Oper in 5 Akten von Galvry.

Als Verlobte empfehlen sich: Luise Prager, J. Kawitscher. Eiegisch, den 25. Dez. 1839.

Entbindungs-Anzeige. Die am 26. December früh gegen 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, beehrt sich, entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Todes-Anzeige. Nach langen Leiden endete heut früh 6 1/2 Uhr an der Brustwasserfucht unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin, Emilie Louise Haffe, geb. Richter.

Todes-Anzeige. Gestern früh 3 Uhr starb nach langen Leiden an den Folgen eines chronischen Uebels zu Breslau der Königl. Direktor des hiesigen Korrektionshauses, Herr Leopold Kayhler.

Todes-Anzeige. Heute früh um 3 Uhr raubte uns der Tod unsere liebe Clara. Sie starb an Unterleibs-Krämpfen im vierten Jahre ihres Alters.

Todes-Anzeige. Mit tiefster Betrübnis zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten den am 10ten d. M. Nachmittags um 4 Uhr, bei einem Besuche in Scheidewitz, Brieger Kreises, am Gehirnschläge erfolgten Tod unserer innigst geliebten Mutter, der verwittweten Königl. Oberförsterin Coswig.

Todes-Anzeige. Mit tiefster Betrübnis zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten den am 10ten d. M. Nachmittags um 4 Uhr, bei einem Besuche in Scheidewitz, Brieger Kreises, am Gehirnschläge erfolgten Tod unserer innigst geliebten Mutter, der verwittweten Königl. Oberförsterin Coswig.

Todes-Anzeige. Heute gegen Mittag entschlief an Entkräftung die verwittwete Frau Kaufmann Dorn, geb. Müller, hier selbst, in dem Alter von 87 Jahren und 2 Monaten.

Todes-Anzeige. Heute Morgen um 11 Uhr entschlief nach langen Leiden an der Schwindfucht, der Hülflehrer Herrmann Dertel zu Salzbrunn.

Redoute. findet in meinem Lokale den 1. Januar 1840 statt, wozu ich ergebenst einlade.

Warnung! Ich warne hiermit, irgend Jemanden etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für nichts Zahlung leisten würde, da ich meine Bedürfnisse baar bezahle.

Dankfagung. Daß der Königl. Polizei-Inspektor Herr Baag, der Königl. Med.-Rath Hr. Dr. Laube, der Königl. Geheime Med.-Rath Herr Dr. Wendt, Herr Hospital-Inspektor Knoll, Herr Dr. med. W. Krauß, Herr Stadtrath Becker, Herr Kaufmann Regner, Herr Hofzahnarzt Mangelsdorff, Herr Capitain Spahn, Herr Stadtgerichts-Direktor Behrens, Herr Stadtrath Salice, Herr Gürtler-Meister Seig, Herr Stadtrath Lessenthin, Herr Kaufmann Joseph Karuth, Herr Kaufmann Franz Karuth, Herr Steinsehlmeister Luch, Herr Obrist Baron von Beaufort, Herr Kaufmann F. Steinhilber, Herr Kanzler Pomuth, Herr Med.-Rath und Apotheker Gerlach, Herr Destillateur-Aelteste Borrmann, Herr Dr. med. Matternsborn, Herr Vice-Dom-Dechant Baumert, Herr Canonikus Elster, Herr Stadtrath Lehmann, der Königl. Geheime Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Präsident Herr Freiherr von Rottwitz, Herr Stadtrath Frohös, Herr Kaufmann J. M. Fischer, Herr Hospital-Oberwundarzt Alter, Herr Professor Dr. Benedict, Herr Commissionair Herrmann, Herr Cantor Pohsner, Herr Baranek, Herr Kaufmann Carl Neugebauer, Herr Kaufmann A. Rny, Herr Dr. med. Lobethal, Herr Kaufsee-Zollpächter Epstein, Herr Destillateur-Aeltester und Kirchen-Vorsteher Rudraf, Herr Kaufmann R. E. Reichert, Herr Dr. med. Borkheim, Herr Uhrmacher Steinlein, Herr Kaufmann F. A. Jesdinsky, Herr Kaufmann M. Jesdinsky, Herr Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsident a. D. v. Jariges, die verwittw. Frau Kaufmann Lindheim, Herr Ober-Organist Köhler, Herr Kaufmann Kerger, Herr Uhrmacher Liebich, Herr Kaufmann Grimrich, Herr Dr. med. Lübke, das Anfrages-Adress-Büreau, Herr Musik-Director Bierey, Herr Partikulier Klarenberg, der Königl. Ober-Post-Direktor Herr Schwürz, Herr Partikulier Unbehauen, Herr Kaufmann G. A.

Helb, Herr Rath-Calculator Liebge, Herr Stadtrath Jäckel, Herr Armenhaus-Prediger Jäckel, der Königl. Banko-Direktor Herr Filling, Herr Zimmermeister Krause jun., Herr Kaufmann F. G. Hillebrandt, Herr Kaufmann E. J. Flatau, Herr Tabakfabrikant F. A. Helb, Herr Hofrath Dr. Weidner, Herr Kaufm. Moriz Wenzel, Hr. Leib-Amts-Direktor Bennewitz, Herr Kaufmann Witt. Neugebauer, Herr Kaufmann E. F. Krause, die verwittw. Frau Med.-Assessor Günther, Herr Apotheker Kirstein, Herr Professor Dr. Kuh, Herr J. C. Hillmann, Herr Kaufmann Stache, Herr Kaufmann Rahner, die verwittw. Frau Chirurgus Dehnel, Herr Apotheker Reismüller, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Klocke, Herr Justizrath Cogho, Herr Professor Dr. Hentschel, Herr Rektor Reich, Herr Com.-Rath Melcher, Herr Dr. Gutten-tag und Herr Kaufmann F. W. Neumann, um sich der Neujahr's-Gratulationen durch Herumsendung von Bistten-Karten zu entledigen, die Armen-Kasse mit einem Geschenke gütigst bedacht haben, erlangen wir nicht, mit ergebenster Dankfagung hierdurch anzuzeigen. Breslau, den 27. Dezember 1839. Die Armen-Direction.

Verloren ist eine Perlen-Stickerei zu einer Brieftasche, beinahe fertig, und wird dringend gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung Ohlauerstr. 71, 2 Stiegen, abzugeben.

Von der Hildburghäuser Pracht-Pfennig-Bibel mit 28 herrlichen Stahlstichen, einer Karte von Palästina und einem großen Stahlstich, 2 Rthl. an Werth, als Prämie, in 28 Lieferungen, jede zu nur 2 1/2 Sgr., ist die dritte bis achte Lieferung, und von der Miniatur-Bibliothek der deutschen Klassiker ist das 5te und 6te Bändchen, jedes zu nur 2 1/2 Sgr., so eben angekommen.

W. Klingenberg's neueste Lieder! Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, sind so eben erschienen: Vier Gesänge. Wanderlied, Waldlust, Aussöhnung, Sehnsucht, für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung von Wilhelm Klingenberg. 10s Werk. Preis 15 Sgr. In Concerten u. Soiréen sind diese Lieder mit so entschiedenem Beifall aufgenommen worden, dass jede andere Empfehlung überflüssig sein dürfte.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe No. 52, ist erschienen: Variations sur l'air allemand Dein ist mein Herz de Fr. Curschmann composée pour le Piano. Fr. 10 Sgr.

Tribut à Helène, Valse brillante pour le Pianoforte composée par B. E. Philipp. Oeuvre 31. Preis 10 Sgr.

Hiller'sche Leihbibliothek Katharinenstr. 19, (erste Etage), empfiehlt sich zur Theilnahme, da besonders jetzt das Wetter dem Unternehmen günstig. Für den niedrigen Leihbetrag von 4 Gr. monatlich, kann man die allerbesten Sachen leihen, die bald nach ihrem Erscheinen angeschafft werden. Auch das berühmte „St. Roche“ wird, so wie andere gute neue Romane, unseren Abonnenten ohne Preiserschöpfung geboten!

Die neue Zeitschrift Der Pilot, allgemeine Revue der einheimischen und ausländischen Literatur und Völkerzustände, herausgegeben von der Redaktion des Freihafens (Eh. Mundt), in 4., wird vom 1sten Januar 1840 ab in meinem Journal-Lesezirkel ebenfalls gehalten und steht der Prospektus über letzteren gratis zu Diensten. J. Urban Kern, Elisabethstr. Nr. 4.

Neujahrswünsche, in polnischer und deutscher Schrift und Bisttenkarten empfang: A. v. Bardzki, Hintermarkt Nr. 2.

Adress-, Bistten- und Verlobungs-Karten, Wechsel, Anweisungen, Rechnungen, Quittungen u. s. w. werden aufs modernste und möglichst billigste gefertigt in lithographischen Institut S. Villenfeld, Breslau, Albrechtstraße No. 9.

Wiener und Berliner Neujahrswünsche empfiehlt in großer Auswahl: die Kunsthandlung F. Karsch. Meine in öffentlichen Blättern erschienenen Aufsätze sind stets mit meiner vollständigen Namensunterchrift versehen. Dr. August Seyder. Mit einer Beilage.

In der Dannhaimerischen Buchhandlung in Gelingen ist erschienen und vorräthig bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) und in allen übrigen soliden Buchhandlungen Schlesiens:

Dreihundert Räthsel und Charaden für Kinder von 10-14 Jahren.

Zu erweiternden Denktübungen in Schulen und zu angenehmer und nützlicher Unterhaltung in häuslichen Kreisen.

Gr. 12. broch. 7 Sgr. 6 Pf.

Des Kindes Denkkraft zu üben und zu stärken sind Räthsel ein herrliches Mittel, das jeder verständige Lehrer beim Unterrichte gewis mit gutem Erfolge anwendet.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

Philothea, oder Anleitung zu einem gottseligen Leben.

Aus dem Franz. des heil. Franz v. Sales, Fürbischof von Genf.

12. 19 Bogen (440 Seiten) Preis 6 1/4 Sgr.

Die Gebiegenheit dieser Uebersetzung resp. Bearbeitung des gef. Herausgebers ist durch den schnellen Absatz von funftaufend Exemplaren hinlänglich verbürgt.

Der beispiellos billige Preis von 3 Pf. pr. Bogen von 24 Seiten konnte nur in der Voraussicht eines sehr starken Absatzes gemacht werden.

In der v. Jenisch- und Stage'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Die Orgel zu St. Paul oder Das Blinden-Institut.

Eine Geschichte aus dem bürgerlichen Leben für die reifere Jugend.

Von dem Verfasser der „Glocke der Andacht.“ Mit einem Stahlstich. 8. Velinpapier. Geh. 15 Sgr.

Referent empfiehlt diese treffliche Jugendschrift Eltern und Erziehern dringend, denn sie können ihren Kindern kein angenehmeres und zugleich belehrenderes Geschenk machen.

Die Waisen aus Neapel, oder Fürchtet euch nicht, ich bin mit euch.

Eine Erzählung für die reifere Jugend. Von dem Verfasser der „Glocke der Andacht.“ Mit einem Stahlstich. 8. geh. Velinpapier. 17 1/2 Sgr.

Neueste Jugendbibliothek. Zur Bildung des Geistes und Herzens.

Herausgegeben von Heinrich Heban.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 16. Bändchen: Parabeln. 28. Bändchen: Fabeln. 32. u. 48. Bändchen: Erzählungen.

Die Zweckmäßigkeit und die in der Auswahl beobachtete pädagogische Sorgfalt der ersten Bändchen wurde bereits von dem R. Würtembergischen Konsistorium ehrenvoll anerkannt.

Ein Gärtner, der sich sowohl über seine Fähigkeit, als seine gute Aufführung durch glaubhafte Zeugnisse genügend auszuweisen vermag, kann zu Ostern k. z. eine vortheilhafte Anstellung erhalten.

Urtheile reichen wohl hin, recht viele Lehrer, Erzieher und Eltern auf diese reichhaltige Jugendschrift aufmerksam zu machen.

So werde sie nun Knaben und Mädchen zu Weihnachten oder Neujahr, an Namens- oder Geburtstagen ein eben so angenehm unterhaltendes, als vielfach belehrendes, Geist und Herz bildendes Fest geschenkt.

Zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für Bürger und Landleute ist bei G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Das Buch für Winterabende.

Enthaltend: Historische Merkwürdigkeiten, Heldenthaten, — Geschichten, Naturschilderungen, — moralische Aufsätze, — Anekdoten — und 20 der besten Mittel für Land- und Hauswirthschaft, mit der Abbildung des Brotknechtes.

Der Inhalt dieses Buches wird nicht allein genussreiche Unterhaltung gewähren, sondern eignet sich auch zum Wiedererzählen in langen Winterabenden.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

englischen Nagelmaschine.

Ober: Gründliche Anweisung, alle gewöhnlichen Sorten Nägel durch ein Maschinenwerk zu verfertigen, ohne sie zu schmieden.

Das Geheimniß, Gußeisen verschiedener Art und von jeder Größe und Schwere, namentlich Ambosse u. dgl. m., zu verfrachten.

Die Kunst, alle Sorten Stahl oder gehärtetes Eisen auf eine sehr schnelle und sichere Weise zu schneiden.

Der Zuckersieder Anton Riedel und dessen Ehefrau, Henriette Ernestine Wilhelmine, geborne Hohenberg, haben bei erreichter Volljährigkeit der Letztern die auf dem Hinterdom, als ihrem Wohnsitz, nach dem Wenzeslaus'schen Kirchen-Rechte unter Eheleuten stattfindende Gütergemeinschaft unter sich und in Bezug auf jeden Dritten ausgeschlossen.

Montag den 30. December, Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen altes Bauholz, ein kupferner Kessel, messingene Gewichte und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Die Tochter des Kaufmanns W. Marle zu Plesch, Rosalie Marle, und der Zahnarzt Jonas Bruck aus Liegnitz, haben in dem am 21. Oktober 1859 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrage in Bezug auf ihre zu schließende Ehe die hier Orts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Montag den 30. December, Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen altes Bauholz, ein kupferner Kessel, messingene Gewichte und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Die Tochter des Kaufmanns W. Marle zu Plesch, Rosalie Marle, und der Zahnarzt Jonas Bruck aus Liegnitz, haben in dem am 21. Oktober 1859 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrage in Bezug auf ihre zu schließende Ehe die hier Orts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Montag den 30. December, Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen altes Bauholz, ein kupferner Kessel, messingene Gewichte und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Die Tochter des Kaufmanns W. Marle zu Plesch, Rosalie Marle, und der Zahnarzt Jonas Bruck aus Liegnitz, haben in dem am 21. Oktober 1859 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrage in Bezug auf ihre zu schließende Ehe die hier Orts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Montag den 30. December, Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen altes Bauholz, ein kupferner Kessel, messingene Gewichte und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Die Tochter des Kaufmanns W. Marle zu Plesch, Rosalie Marle, und der Zahnarzt Jonas Bruck aus Liegnitz, haben in dem am 21. Oktober 1859 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrage in Bezug auf ihre zu schließende Ehe die hier Orts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Montag den 30. December, Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen altes Bauholz, ein kupferner Kessel, messingene Gewichte und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Die Tochter des Kaufmanns W. Marle zu Plesch, Rosalie Marle, und der Zahnarzt Jonas Bruck aus Liegnitz, haben in dem am 21. Oktober 1859 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrage in Bezug auf ihre zu schließende Ehe die hier Orts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Montag den 30. December, Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen altes Bauholz, ein kupferner Kessel, messingene Gewichte und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Die Tochter des Kaufmanns W. Marle zu Plesch, Rosalie Marle, und der Zahnarzt Jonas Bruck aus Liegnitz, haben in dem am 21. Oktober 1859 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrage in Bezug auf ihre zu schließende Ehe die hier Orts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Montag den 30. December, Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen altes Bauholz, ein kupferner Kessel, messingene Gewichte und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Die Tochter des Kaufmanns W. Marle zu Plesch, Rosalie Marle, und der Zahnarzt Jonas Bruck aus Liegnitz, haben in dem am 21. Oktober 1859 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrage in Bezug auf ihre zu schließende Ehe die hier Orts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Montag den 30. December, Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen altes Bauholz, ein kupferner Kessel, messingene Gewichte und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Die Tochter des Kaufmanns W. Marle zu Plesch, Rosalie Marle, und der Zahnarzt Jonas Bruck aus Liegnitz, haben in dem am 21. Oktober 1859 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrage in Bezug auf ihre zu schließende Ehe die hier Orts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Auktion.

Den 2. Januar k. z. Mittags 12 Uhr soll auf der Dhlauer Straße vor dem Gasthofe zum blauen Hirsch ein Reitpferd, Schimmelstute, 7 Jahr alt, mittler Größe, russische Race, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 29. Dez. 1859. Mannig, Aukt.-Kommiss.

Wein-Auktion.

Am 31ten d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, mehrere Sorten Weine, als:

- 100 Fl. Chateau-Lafitte, 100 " Chateau-Margeaux, 100 " St. Julien, 100 " Haut-Barsac, 100 " Haut-Sauterne,

öffentlich versteigert werden. Breslau, den 28. Dez. 1859. Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 2. Januar k. z. Nachmittags 2 Uhr u. d. f. Lage Vorm. 9 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und wiederum 100 Größ Bleistifte öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. Dezember 1859. Mannig, Auktions-Kommiss.

Am 28. d. Mts. früh 8 Uhr wurde eine goldene Kapsel, inwendig mit einem Portrait, aus Eisenblein geschnitten, mit 5 kleinen Petschaften von der Junkern-, Schweidnitzerstraße bis auf den Markt im Hause Nr. 56 verloren.

Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung, Junkernstraße Nr. 28, 4 Stiegen hoch gefälligst abzugeben.

Fasanen-Anzeige.

Einen zweiten Transport wirklich böhmische, sehr schöne Fasane empfang ich und offerire solche zur geneigten Abnahme um billige Preise.

Wälker, Junternstraße Nr. 35.

Zwei Lehrlinge

werden für eine hiesige Buchdruckerei baldigst verlangt. Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Eine Mälzerei,

gut eingerichtet, mit vielem Bodengelass, ist in einer der hiesigen Vorstädte sofort zu vermieten.

Nikolai-Str. Nr. 40, eine Stiege.

Neue süße französische Prunellen

empfang und offerirt: Friedrich Walter, Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

In dem Industrie-Comtoir am Rathhause Nr. 27

sind nächst allen weiblichen Handarbeiten in bunt und weiß; Eau de Javelle, ächtes Kölnisches Wasser von Maria Farina, und die neuesten und feinsten Pariser Ballblumen und Kränze in großer Auswahl vorräthig.

Aus London

empfang eine Sendung feine gepresste Papiere, besonders für Buchbinder passend, zu billigen Preisen: A. v. Bardzki, Hintermarkt Nr. 2.

Billet-Papiere.

Um einem hochgeehrten Publikum zu zeigen, wie groß der Luxus im Auslande in diesem Artikel getrieben wird, so habe ich eine große Auswahl feine französische und englische Billet-Papiere in Couverts direkt kommen lassen.

5000 Rthlr., à 4 1/2 pCt., werden auf ein Rittergut zur ersten Hypothek, gleich hinter den Pfandbriefen, gesucht.

Kleinigkeiten, welche sich zum Verlosen am Sylvesterabend eignen, sind vorräthig bei A. v. Bardzki, Hintermarkt Nr. 2.

Eine Stube,

gut meublirt, ist zum 1. Jan. 1860 billigt zu vermieten Weidenstr. Nr. 26, 1ste Etage.

Einen Brennerei-Verwalter,

welcher das Einmischen auf Dampf-Apparaten gründlich versteht, eine entsprechende Ausbeute erzielen und 500 bis 1000 Rthlr. Kautions stellen kann, wird ein baldiges sehr vortheilhaftes Engagement im Großherzogthum Posen mit 500 bis 700 Rthlr. fiem Gehalt excl. Lantime nachgewiesen durch das Agentur-Comptoir von S. Militisch zu Breslau, Dhlauerstr. Nr. 78.

Frisch geschossene starke Hasen,

abgebalgt das Stück 13 Sgr., gepickt 14 Sgr., gute böhmische Rehbühner zu billigen Preisen empfiehlt zur gütigen Abnahme: Lorenz, Bildhändler, Fischmarkt Nr. 2 im Keller.

Für Marqueure

werden Neujahrswünsche schnellstens und billigt gedruckt von der Buchdruckerei Leopold Freund, Nikolaistr. Nr. 7, Herrenstr.-Ecke.

Neues Etablissement.

Auf der Schweidniger Straße, im Hause zum St. Hieronymus, No. 28, dem neuen Theater schräge über, haben wir eine Kauditorer eröffnet, welche alle Sorten Backwaren, Confituren und Getränke gut und zu angemessenen Preisen darbietet.

Nikolai und Komp.

Auf der Friedrich-Wilhelms-Straße in Nr. 61 zu Breslau steht ein russischer Blauschimmel 6 Jahr alt, zum Ein- u. Zweispännigfahren, besonders aber zum Reiten, geeignet, zum Verkauf.

Zu vermieten

ist auf Ostern eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Kloben, nebst Zubehör; auch Stallung auf 2 Pferde. Das Nähere Nikolai-Str. Nr. 57, eine Stiege.

Wer eine meublirte Stube, wo möglich mit Schlafcabinet, in der Gegend des Ringes zu vermieten hat, beliebe seine Adresse Herrenstraße Nr. 16 bei G. Illner abzugeben.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter findet Term. Ostern eine Anstellung beim Dominio Groß-Näditz, Bresl. Kr.

Zu vermieten und Termin Ostern zu beziehen: ein Parterre-Lokal mit offenem Gewölbe, anstoßenden Zimmern und großem Haus- und Hofraum, zur Handlungsgelegenheit sowohl als zu irgend einer Fabrik geeignet, in einer belebten Straße, wird nachgewiesen von dem Commissionair Herrmann, Bischofs-Straße Nr. 7.

Das Dom. Krolkowitz bei Domschau im Bresl. Kreise beabsichtigt, aus seiner neu acquirirten Heerde eine Parthe Sprungböcke zu verkaufen. Die Heerde zeichnet sich durch Feinheit, Wollreichtum, große Statur und völlige Gesundheit aus.

Der Gutspächter Herr Rimpler, früher zu Gurkau, später in Wühlgast, wird ersucht, dem Unterzeichneten seinen Aufenthalt bald anzuzeigen. Wilhelm Schück, Breslau, Breite Straße Nr. 40.

Zu vermieten und Term. Ostern k. z. zu beziehen ist ein freundliches Quartier von drei Stuben mit Entrée, Küche und Domestiquen-Stube, — Albrechtsstraße Nr. 28, vis-à-vis der Post. Das Nähere daselbst 2 St. hoch.

Zu vermieten ist Waschenstraße Nr. 9 die erste Etage, bestehend in 5 Zimmern u. Beilaf, Term. Ostern 1860 zu beziehen. Das Nähere in der Schnittwaaren-Handlung am Ringe Nr. 27, bei Hein.

Eine gut gehaltene und brauchbare Brantweinblase nebst Zubehör von 800 Quart Preuß., sowie eine dergl. von 300 Quart wird zu kaufen verlangt vom Dominio Schmarbt II. Antheils Creugburger Kreises. Desfallsige Offerten werden franco erbeten.

Acht Stück Weinfässer mit eisernen Reifen, sehr gut gebunden, stehen billig zu verkaufen: Matthiasstraße Nr. 67.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist Friedrich-Wilhelmsstraße No. 69 eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Küche und Beigelaß.

Zu vermieten und Term. Ostern zu beziehen ist eine freundliche Wohnung von 6 Piegen, die Zimmer geräumig, mit allem wünschenswerthen Zubehör. Dieselbe zeigt an der Kommissionair Aug. Herrmann, Bischofsstraße Nr. 7.

Mäntlergasse No. 11 ist die Lohnkutschergelegenheit, auch zu einem andern Gewerbe passend, zu vermieten. Das Nähere Albrechtsstraße Nr. 21.

Großer Ausverkauf von Mode-Waaren.

Da wie in einigen Monaten ein Parterre-Lokal beziehen, und dieses mit einem komplett neuen Lager eröffnen werden, verkaufen wir unser jetziges, mit den neuesten Erzeugnissen der Mode und des Luxus aufs Vollständigste assortirte Lager, um damit völlig zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Benoni Herrmann & Comp.,
Raschmarkt Nr. 51, im halben Mond, erste Etage.

Englische Buckskins

in den schönsten Dessains empfehlen billigst:

Franz und Jos. Karuth,
Elisabethstraße Nr. 10.

Aus der Seidenfärberei von B. Liebermann

in Berlin sind folgende Nummern angekommen:
23, 40, 50, 60, 81, 107, 149, 157, 160, 172, 184, 191, 193, 194, 195, 196, 200, 302, 309, 310, 314, 318.

bei **J. K. Schupp,** Neumarkt Nr. 7.

Meubles zu vermietthen

sind **Dhlauer Straße** Nr. 71.

Kleinigkeiten,

worunter sehr viele, welche sich am Sylvester-Abend zum Verloosen eignen, werden zu nachstehenden Preisen von der **Handlung Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.,** bestens empfohlen:
Das Stück 3/4 Sgr.
Fingerhüte, Gürtelnadeln, Bindvorseife, feine französische durchsichtige Seife.

Das Stück 1 Sgr.
höchst merkwürdige Berechnungstafeln, wodurch man ermitteln kann, a) wie viel Geld Jemand bei sich hat; b) die Alterjahre von jeder Person u.; c) Blumenprache in der Berliner Mundart, 100 Zahntöcher, Kaffeelöffel, Börsebommel, Börsekreifen, Tischkasten.

Das Stück 1 1/4 Sgr.
eiserne Fingerhüte, silberplattirte Pfropfen auf Wein- oder Wasserflaschen, d. Fl. Räucherpulver, Halsbandschlösschen, Messerbänkchen, Lichtrosen, Lichtensparer, Lichtauslöser, 12 Lockenwickel, 12 Dohle.

Das Stück 1 1/2 Sgr.
Satzfächer, Adolph u. Klärchen Lieblingspielzeug, Ziehkarten, Blumenprache, Frage u. Antwort, Messerbänkchen, d. Fl. Königs-Räucherpulver, Holzboxen.

Das Stück 2 Sgr.
Strick- und Schlüsselhaken, der Nächstelreund, Siegelringe, Ohrgehänge, Federseiden, Haarnadeln, d. Schnur weiße Perlen.

Das Stück 2 1/2 Sgr.
Strick- und Schlüsselhaken, Handschuhhalter, Pomade, Broches oder Vorstecknadeln mit Herzen, Lada-Kreuz mit Herzen, lange Ketten mit Kreuzen, Siegelringe mit Stahl. Bignetten, Tuchnadeln, 12 Stahlfedern mit Halter auf Karte, reich mit Gold verzierte Lichtscheeren-Untersätze, d. Pr. Korsohlen, Lichtmanschetten als wirl. Kose, Klakon, bittre Mandelseife, Jagdseifen, mit Gold verzierte Strickscheiden, d. Carton Räucherkerzen, Zahnbürsten, d. Pr. Messer u. Gabeln, d. Schnur weiße Perlen, feines Königs-Räucherpulver, Zahnpulver, Cigarrenmundstücke.

Das Stück 3 Sgr.
seidne Handschuhhalter mit Rosetten, Tuchnadeln, Ohrbommel mit Ohrringen, Cigarrentaschen, Broches oder Vorstecknadeln, Federseiden, Serviettenreife, Kniegürtel, Schlüsselketten mit Haken, Lockennadeln, Nagelbürsten, Mantelschlösser, Zuckerboxen.

Das Stück 4 Sgr.
seidne Handschuhhalter mit Schleifen, Zuckerboxen, Börsebschlösser, Kopfbürsten, Rauchtabaksbeutel, lange Gummischmüre, Gardinenhalter, Gardinenrosetten, Filzsohlen, rothe Schminke, Cigarrenmundstücke, Weichenseife.

Das Stück 5 Sgr.
23 lange chinesische Räucherkerzen, Schimmelstiel, Federmesser, Lockenkapseln, Zuckerboxen mit Schloß, feine Scheeren, lange Uhrketten, Tabaksbeutel, Schreibzeuge, Nadelstuis, Filzsohlen, Knopfnadeln mit 2 Knöpfen, d. Fl. fein. Königs-Räucherpulver, Broches oder Vorstecknadeln, seidne Handschuhhalter mit Rosetten u. Manschetten, Schnupftabaksboxen von Glas, Nagelbürsten, Cigarrenspitzen, 12 Blätter Räucherpapier, 2 Gl. lange Perlen-Überbänder.

Das Stück 6 Sgr.
Sparbüchsen, Zuckerboxen, Bajaderen, Bonbonnieren, reich mit Gold verzierte Theeteller, Lichtscheere mit Feder, Medaillons zu Haarlocken, seidne Handschuhhalter mit Schleifen und Manschetten, Kreuzfise 3. Anhängen.

Taschleuchter 6 1/4 seidne Handschuhhalter mit Schleifen, Manschetten u. Perlen 7, d. Pr. Lockenhalter 7 Sgr.

Das Stück 7 1/2 Sgr.
d. Fl. Eau de Cologne in beizigen weißen Flaschen, Koffer f. Damen, das so allgemein beliebte vollständige Lottospiel, feine stähl. Lichtscheere mit Feder, Glace-Handschuhe, neuf. Suppentöffel, Schnupftabaksboxen, Tuchnadeln, neuf. Tanzsporen, Handleuchter, Schreibzeuge à 9 Sgr.

Das Stück 10 Sgr.
feine Aschenbecher, Gürtelschnuren, Schreibzeuge, Rasir-Stuis, 4 Sack Stricknadeln in Etuis, eis. Stühle als Nadelstuis, Atlas-halsbänder, Kreuzfise, d. Pr. neuf. Sporen.

Zum Sylvester-Abend empfehlen das sehr scharzhafte und elegante Wahrsagepiel mit Beschreibung für 10 Sgr., sodann feine, reine und kräftige Rums: die Flasche für 15 und 7 1/2 Sgr.
— — — 10 — 5 —
— — — 8 — 4 —

nebst billigem Zucker und saftigen Zitronen, zur gütigen Abnahme:

Jos. Kienast,
Breite Straße Nr. 39 (goldne Marie).

Von heute bis morgen Sylvester-Abend 8 Uhr, werden einige hundert Flaschen sehr lieblicher Samaja-Rums, vorzüglich zum Punsch, auffallend billig abgelassen
Schmiedebrücke Nr. 49.

Alten Franzwein,
à Fl. 10 und 12 1/2 Sgr. (incl. Flasche) von mildem reinen Geschmack empfing in Commission und empfiehlt:
August Herbig,
Schweidnitzer Straße Nr. 5.

Rum-Offerte.
Feinsten Jamaika-Rum, die Flasche 20 Sgr., feinen Jamaika-Rum, die Fl. 15 Sgr., feinen Rum zu 10 und 7 1/2 Sgr. pro Fl., feinsten weißen Jamaika-Rum, die Fl. 15 Sgr., Punsch-Essenz von feinstem Rum, die Fl. 12 und 6 Sgr., empfiehlt zu geneigter Abnahme:
A. W. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, in der Weintraube.

Amerikanische Gummi-Schuhe empfiehlt in großer Auswahl
E. S. Urban,
Ring Nr. 58.

Frische große Holsteiner Muffern in Schalen erhielt mit heutiger Post und empfiehlt
Friedrich Walter,
Ring Nr. 10, im schwarzen Kreuz.

Zu vermietthen und auf Ostern k. J. zu beziehen ist die zweite und dritte Etage, ganz auch getheilt; erstere von 7, letztere von 8 Stuben. Das Nähere Nikolai-Straße Nr. 10.

Zu vermietthen. Eine sehr gut meublirte Stube ist auf der Schweidnitzer Straße für einen soliden Mieter billig zu überlassen. Das Nähere Karls-Straße Nr. 1, zwei Treppen.

Ein Siegelring ist gefunden worden und kann von dem Verlierer gegen Erlegung der Insertionskosten empfangen werden, Neue Weltgasse Nr. 34, im Hofe zwei Stiegen, bei Göldner.

Feinstes Pergament und Visitenkarten, Karton, Kreide-Papier, Glace- und Sammetpapier, Gold- und Silber-Bronce empfiehlt zu billigen Preisen das lithographische Institut
S. Viliensfeld,
Breslau: Albrechtsstraße Nr. 9.

Frische Gläser Kernbutter in Gebinden zu 3, 6, 10 und 12 Quart empfang in bester Qualität und empfiehlt billigst:
Adolph Wilhelm Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, in der Weintraube.

Eine Menge verschiedenes Tischlerhandwerkzeug ist billig zu verkaufen: Matthiasstr. 67.

Bestes Rothwild von der Keule, welches bisher 3 Sgr. pro Pfd. kostete, verkaufe ich jetzt für 2 1/2 Sgr. pro Pfd., gespickte Hasen 14 Sgr.

C. Buhl, Wildhändler,
Ring- und Kränzelmarktcke im ersten Keller links.

Offener Brauerposten.
Ein Brauer, der nach bayerischer Art zu brauen versteht, kann bald eine sehr annehmbare Anstellung erhalten durch das
Agentur-Comtoir von S. Militisch
zu Breslau (Dhlauer Str. Nr. 78).

Langeweisse Glace-Handschuhe von 10 bis 15 Sgr., helle und dunkle Damen- und Herren-Handschuhe von 6 bis 10 Sgr., Handschuhhalter von 2 bis 5 Sgr., Ball-Gravatten für Damen von 7 1/2 bis 10 Sgr. und noch viele Gegenstände zu sehr auffallend billigen Preisen empfiehlt die neue Bandhandlung
Nikolaistraße Nr. 16, zu den 3 Königen, erste Etage.

Feinsten **Jamaika-Rum**, das Pr. Quart 25 Sgr., in Flaschen zu 15 Sgr., 7 1/2 Sgr., 3 3/4 Sgr.;

feinen **Stettiner Rum**, das Pr. Quart à 12 Sgr., 10 Sgr., 7 1/2 Sgr., 6 Sgr.; ausgezeichnete **Punsch-Essenz** das Preuß. Quart 20 Sgr. und in Flaschen à 15 Sgr., 7 1/2 Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung:
Fried. Aug. Grüner,
am Neumarkt Nr. 27, im weißen Hause.

Echter alter Malaga, die Fl. 10, 15, 18 Sgr. empfiehlt:
Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Ausverkauf von Damen-Pub bei **L. Duckart, Ring Nr. 40.**
Alle Sorten Visitenkarten sind billig zu haben bei
C. S. Brück,
Hintermarkt Nr. 3.

IS Term. Ostern ist Schuhbrücke Nr. 74 der gut eingerichtete 2te Stock zu vermietthen.

Angekommene Fremde.
Den 27. Dez. Hotel de Silesie: Hr. General v. Rohr aus Berlin. — Deutsche Haus: H. Kaufl. Rupprecht a. Zauer u. Goldhirsch a. Warschau. Hr. Lehrer Rücker a. Warmbrunn. — Gold. Gans: Hr. Major Graf v. Lüttichau aus Strehlen. Hr.

Gutsb. Graf v. Dyhren a. Reesewitz. Frau Gräfin v. Raczyńska, aus Gräfenberg kommend. Hr. Kaufm. Skutsch aus Ples. Hr. Oberamtm. Braune a. Grögerndorf. Soib. Krone: Hr. Wirthschafts-Direktor Speer a. Dobergast. Hr. Insp. Scholz a. Strehlen. — Gold. Zeyter: Hr. Major Graf v. Burghaus aus Mühlafchüh. Hr. Syndikus Feitsch a. Frankenstein. Hr. Lehrer Janocha a. Dammer. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Bromirski a. Polen. H. Rittmeister v. Diemar u. v. Sigewig a. Strehlen. — Rautentrang: Hr. Lieut. Karasch. — Pristram. Hr. Kfm. Mamelak a. Ostrowo. — Blaue Hirsch: Hr. Dr. med. Sigulus a. Frankenstein.

Privat-Logis: Ring 14. Hr. Stadtgerichts-Direktor Sommerbrodt a. Landeshut. Hr. Inspektor der Ritterakademie Sommerbrodt a. Pignitz. Reuschstr. 25. Hr. Bürgermeister Puff a. Sarne.

Den 28. Dez. Gold. Gans: Hr. Landesältester v. Kessel a. Zeitzdorf. Hr. Gutsbesitzer Baron v. Humboldt a. Friedbrichsd. Hr. Kfm. Hebensperger a. Mainz. — Gold. Hcht: Hr. Kfm. Brunhuber a. Naumburg. — Hotel de Gare: Hr. Lehrer Miklich a. Woig. — Weiße Adler: Hr. Graf von Strachwitz a. Proschlitz. — Rautentrang: Hr. Inspektor Heimbürger aus Bantau. — Blaue Hirsch: Hr. Justiz-Kommiss. Wette a. Trebnitz. Hr. Baronin v. Knobelsdorf a. Leubus. Hr. Gutsb. Baron v. Dalwig aus Leipe. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Teichmann a. Peterwitz. Deutsche Haus: Hr. Gutsb. v. Braune aus Großherzogth. Posen. Hr. Landesältester Pfortner v. d. Hölle a. Schiroslawitz. Hr. Kfm. Dahlecke aus Schweidnitz. — 3 wei gold. Löwen: Hr. Lieut. Christiania a. Delz.

Privat-Logis: Dberstr. 23. Hr. Kfm. Schwef aus Hirschberg. Hummeri 3. Hr. Rentmeister Lampel a. Prieborn. Tafchenstr. 17. Hr. Lieut. v. Schau a. Zerau. Albrechtsstraße 39. Hr. Maler Honyo a. Düsseldorf.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 28. Decbr. 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco.	3 Vista	151 1/2	—
Dito	2 Mon.	150 1/2	—
London für 1 Pf. St.	2 Mon.	6. 21 1/8	—
Paris für 100 Fr.	2 Mon.	—	102
Leipzig in W. Zahl.	3 Vista	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 7/8	—
Berlin	3 Vista	100 7/8	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/2

Geld Course.		Zinn	Fuss
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96 1/2	—
Friedrichsd'or	—	112 3/8	—
Louisd'or	—	109 1/8	—
Poln. Courant	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	—	41 1/4	—

Effecten Course.		Zinn	Fuss
Staats-Schuld-Scheine	4	—	103 1/2
Sechsl. Pr. Scheine à 50 R.	—	72	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	103	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	92 1/2
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	104 1/2	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	—	102
dito dito 500	3 1/2	—	102 1/2
dito Ltr. B. Pfandbr. 1000	4	—	105 1/2
dito dito 500	4	—	—
Disconto	4 1/2	—	4 1/2

Universitäts-Sternwarte.

28. Dezbr. 1839.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	5,36	+ 4, 8	+ 7, 0	1, 2	SD.	17° überwölkt
9 Uhr.	27"	5,51	+ 4, 9	+ 7, 4	1, 6	SD.	26°
Mittags 12 Uhr.	27"	5,01	+ 5, 9	+ 8, 4	2, 0	SD.	20° dickes Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	4,61	+ 6, 3	+ 9, 6	2, 4	S.	30° große Wolken
Abends 9 Uhr.	27"	6,45	+ 3, 6	+ 3, 2	0, 6	W.	90° halbheiter
Minimum	+ 3 2		Maximum	+ 9, 6		(Temperatur)	Oder + 2, 0

Getreide-Preise.		Breslau, den 28. December 1839.			
Höchster.		Mittlerer.		Niedrigster.	
Weizen:	2 Rl. 2 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 26 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 26 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 20 Sgr. 6 Pf.	—	—
Roggen:	1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. — Pf.	—	—
Gerste:	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	—	—
Hafer:	— Rl. 26 Sgr. — Pf.	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 23 Sgr. — Pf.	—	—